

IN MEMORIAM DR. WALTER OEHRY †

# Ihm war der Mensch das Wichtigste

Gestern Vormittag wurde Fürstlicher Justizrat Dr. Walter Oehry, Regierungsrat (1971–1986) und Landtagsabgeordneter (1989–1993) unter grosser Anteilnahme seiner Familie, seiner politischen Weggefährten und zahllosen Freunde in der Pfarrkirche Bendern würdig verabschiedet.

GÜNTHER FRITZ

**BENDERN.** Unter den prominenten Trauergästen ist allen voran Fürst Hans-Adam II. von und zu Liechtenstein zu nennen. Aber auch die gesamte aktuelle Regierung mit Regierungschef Adrian Hasler, Regierungschef-Stellvertreter Thomas Zweifelhofer, Regierungsrätin Marlies Amann-Marxer, Regierungsrat Mauro Pedrazzini und Regierungsrätin Aurelia Frick liess es sich nicht nehmen, sich von Walter Oehry, Regierungsrat von 1971 bis 1986, persönlich zu verabschieden. Als höchste Landtagsvertreterin erwies Landtagsvizepräsidentin Violanda Lanter-Koller dem ehemaligen Landtagsabgeordneten Walter Oehry (1989–1993) die letzte Ehrerbietung.

## Rheinmärker und Jäger

Unter den Trauergästen befand sich auch eine stattliche Anzahl von Altherren und Aktiven der Liechtensteinischen Akademischen Verbindung Rheinmark mit ihren couleurstudentischen Bändern in Blau-Gold-Rot. Deren Delegation im Vollwuchs nahm mit ihrem letzten Farbengruss mit der mit dem Trauerflor versehenen Verbindungsfahne Abschied von ihrem hochverdienten Verbindungsbruder «Kastor von der Schattenburg», der über viele Jahre hinweg die Stammbücher der Rheinmark mit Zeichnungen und Gedichten zu beindruckenden Kunstwerken verschönert hatte.

Auch die Liechtensteiner Jägerschaft gab ihrem Ehrenmitglied das letzte Geleit und schloss die würdige Abschiedsfeier mit Klängen aus den Jagdhörnern. Stellvertretend für die Jägerschaft erinnerte Markus Hasler an die vielfachen Verdienste, die sich Walter Oehry seit 1959 als Mitglied und zwanzig Jahre als Vizepräsident der Liechtensteiner Jägerschaft erworben hatte. Aufgrund seiner aussergewöhnlichen Leistungen für die Hege und Pflege des Wildes wurde ihm 1991 die Ehrenmitgliedschaft der Liechtensteiner Jägerschaft verliehen.

## Rührende Worte der Familie

Auf sehr einfühlsame und rührende Art nahm auch die Familie Abschied vom Verstorbenen. Insbesondere seine Töchter Isabella und Ursula scheinen vom beeindruckenden rhetorischen Talent ihres Vaters ein schönes Stück geerbt zu haben. Sie sprachen mit tröstenden Worten zu den hinterbliebenen Familienmitgliedern und Freunden, die ihr Vater wohl gesagt hätte, wenn er selber vor der Trauergemeinschaft in der Ben-

derer Pfarrkirche gestanden hätte. Als ehemaliger politischer Weggefährte und Parteifreund sowie als Regierungskollege würdigte Fürstlicher Rat Altregierungschef Hans Brunhart die Verdienste des Verstorbenen. Nachstehend veröffentlichten wir seine persönlichen Worte:

## Aufrichtiges Mitgefühl

«Als Erstes ist es mir ein grosses Anliegen, der Trauerfamilie unser aufrichtiges Mitgefühl zum Hinschied von Walter auszusprechen. Wir alle, die ihn gekannt und geschätzt haben, sind in diesen Tagen in Gedanken bei Euch und möchten Euch begleiten und mit Euch die Erinnerung an den lieben Verstorbenen pflegen. Dies möchte ich auch mit meinen Abschiedsworten tun.

Fürstlicher Justizrat Dr. Walter Oehry ist vor 88 Jahren in der Binza in Mauren zur Welt gekommen, hat das Collegium Marianum besucht und an der Universität Innsbruck seine juristischen Studien mit dem Doktorat abgeschlossen. Die Zeit seiner Jugend und Ausbildung war für Walter prägend: Die einfachen Verhältnisse, in denen er aufwuchs, die Freunde, die er dort gewann, und die Begleitumstände des Zweiten Weltkriegs – Elemente, die auch für seinen Berufswunsch ausschlaggebend waren. Das Recht war ihm die Basis des Zusammenlebens im Staate, ein Garant für die Offenheit und den Dialog, die ihm wichtig waren.

## Virtuoser Umgang mit Worten

Seine politische Tätigkeit begann Dr. Walter Oehry als Parteisekretär der Vaterländischen Union, seiner Partei, die ihm nicht nur, wie das damals mehr verbreitet war als heute, Erbgut bedeutete, sondern in der er sich mit seinem liberalen Geist und seiner sozialen Gesinnung wohl fühlte. Sein virtuoser Umgang mit dem gesprochenen und geschriebenen Wort führten zu seiner Berufung als Redaktor des «Liechtensteiner Vaterland», was er, wie es damals üblich war, ebenfalls nebenberuflich ausübte. Die Vaterländische Union ist ihm nicht nur für seine Leistungen in der Partei und in öffentlichen Funktionen zu Dank verpflichtet, sondern vor allem für die Art und Weise, wie er mit seiner politischen Arbeit die Ziele der Partei verkörperte.

Zweimal, in den späteren Fünfziger Jahren und in den Neunziger Jahren, gehörte Dr. Walter Oehry dem Landtag an. Er war ein besonnener Abgeordneter, der zur Sache sprach und nicht zum Fenster der Öffentlichkeit und insbesondere durch seine aussenpolitische Tätigkeit



Bild: Archiv/Elma Korac

«Er war ein überzeugter Liechtensteiner mit einem weltoffenen Geist. Walter Oehry kam dem Bild des Humanisten nahe, der sich mit Kunst und Literatur, Jurisprudenz und Natur beschäftigte, dem aber der Mensch immer das Wichtigste war.» Fürstlicher Rat Hans Brunhart über den Verstorbenen.

Akzente setzte.

## Er fand den persönlichen Draht

Im Mittelpunkt seiner politischen Mandate stand jedoch seine Tätigkeit in der Regierung, dies im Nebenamt neben seiner Tätigkeit als Leiter des Rechtsdienstes der HILTI AG. Die Resorts Kultur und Sport sowie Land- und Forstwirtschaft entsprachen in hohem Masse seinen Wissens- und Interessensgebieten. Überhaupt fand Walter zu allen den persönlichen Draht im Gespräch, ob dies ein junger Sportler, ein renommierter Kulturschaffender, ein witterungsgeschädigter Landwirt, ein engagierter Jäger oder ein ebenso engagierter Umweltschützer war. Sein ausgezeichnetes und mit dem nötigen Pragmatismus versehenes juristisches Wissen und seine anerkannte politische Sensibilität kamen ihm dabei zugute. So konnte er auch im Ressort Land- und Forstwirtschaft den

systemimmanenten Spagat zwischen Forst und Jagd bewältigen.

## Er kannte Flora und Fauna

Dies war nicht selbstverständlich und oft nicht leicht, da er selber Jäger und über viele Jahre Vizepräsident der Liechtensteinischen Jägerschaft war. Er kannte Flora und Fauna wie kaum ein anderer und Wanderungen mit ihm waren deshalb ein besonderes Erlebnis.

Die Wertschätzung seiner Tätigkeit für die Öffentlichkeit war auch der Grund für die hohe Ehrung, die er durch Seine Durchlaucht den Landesfürsten durch die Verleihung des Titels «Fürstlicher Justizrat» erfuhr. Für Walter gab es aber weitere Tätigkeitsbereiche, die aufgrund seiner vielfältigen Talente sein Interesse fanden. Walter war ein begabter Zeichner und Maler und schuf Tierplastiken in der Tradition von Prinz Hans. Er schrieb Texte und Gedichte, die eine Samm-

lung und Veröffentlichung verdienen.

## «Kastor von der Schattenburg»

Neben der Jagd war die Akademische Verbindung Rheinmark ein Freundeskreis und ein Umfeld, in dem er sich wohl fühlte. Als Kastor von der Schattenburg war er eines der wohl profiliertesten Mitglieder dieser Verbindung in ihrer Geschichte.

1956 gründete er seine Familie. Dieser Ehe entsprossen drei Kinder. Und 1974 heiratete er Traudi. Ihnen wurde eine Tochter geschenkt. Umso grösser war der Schmerz, dass sie diese im jugendlichen Alter mit dem Enkelkind wieder verloren. Seine Familie bedeutete ihm viel, sie war sein besonderer Stolz. Sein und Traudis Heim war ein Ort der Gastlichkeit für Freunde und Bekannte. Seit Jahren haben die gesundheitlichen Kräfte von Walter abgenommen. Er hat sich sozusagen langsam aus dem

Leben verabschiedet, liebevoll betreut von seiner Frau.

## Sein Rat wahr hilfreich

Ich habe Walter 1974 näher kennengelernt, als ich in die Regierung eintrat und Walter als schon «alter Hase» meine Einführung begleitete. Ungefragte Kommentare von seiner Seite waren selten, aber sein Rat unvoreingenommen und hilfreich. Wenn ich ihm neue Ideen und Projekte unterbreitete, so bestand seine Reaktion oft in dem für ihn typischen Blick mit etwas gesenktem Kopf und je nachdem, wie hoch die Augenbrauen gezogen waren, konnte ich erkennen, wieweit er einverstanden war oder nicht. Und wenn er diese Miene noch mit einem skeptischen «Monsch» begleitete, wusste ich, dass Grund bestand, sich die Sache nochmals zu überlegen.

## Offene und integrierende Art

In der Regierung war er ein ruhiger und beruhigender Pol. Seine Gelassenheit war eine Stärke, auch wenn sie manchem hin und wieder zu gross erschien. Walter war ein offener Mensch mit einem gewinnenden Wesen und einer integrierenden Art. Nie fordernd, vor allem nicht, wenn es um seine eigenen Interessen ging. Nicht immer wählte er den leichtesten Weg. Der Zugang zu seinem Haus möge dafür ein symbolhaftes Beispiel sein. Er war ein treuer und loyaler Freund, und von dieser Treue, die ihren Niederschlag in seiner grossen Hilfsbereitschaft fand, habe auch ich vielfach profitiert.

## Ein überzeugter Liechtensteiner

Wer vielseitig begabt und tätig ist, muss eine feste Basis haben. Diese wurde begründet in seinem Vaterhaus in Mauren und auf christlichem Fundament. Er war ein überzeugter Liechtensteiner mit einem weltoffenen Geist. Walter Oehry kam dem Bild des Humanisten nahe, der sich mit Kunst und Literatur, Jurisprudenz und Natur beschäftigte, dem aber der Mensch immer das Wichtigste war.

Gute Erinnerung bezieht sich weniger darauf, was ein Mensch getan hat, sondern wie er es getan hat. Walter hat sein Leben so gelebt, dass seine Talente für viele zum Nutzen und zur Freude geworden sind. Dafür werden wir ihm dankbar bleiben. Ich möchte schliessen mit einem Wort von Antoine de St. Exupéry, der den kleinen Prinzen sagen lässt: «Und wenn du dich gestresst hast, wirst du froh sein, mich gekannt zu haben.»

Lieber Walter, ruhe in Gottes Frieden. Wir werden Dein Andenken in Ehren halten.»